

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren, liebe Kollegen

Wir stimmen der ‚Neuen Version – Flächennutzungsplan 2. Änderung‘, also der Anbindung an die L3115 zu.

Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht und versucht zwischen Vor- und Nachteilen abzuwägen.

Wir setzen großes Vertrauen in das Fachpersonal, dass gute Verhandlungen geführt und Lösungen gefunden werden, die eine gute Anbindung an die vorhandenen Straßen bieten.

In diesem Plan sollte natürlich auch die Nordspange bedacht werden, sodass eine Realisierung zu gegebener Zeit problemlos durchgeführt werden kann.

Der ursprünglich geplanten Erweiterung der Gewerbegebietsfläche konnten wir auf keinen Fall zustimmen, auch wenn wir die augenscheinlichen Vorteile durchaus erkannt haben.

Wir möchten hier noch einmal in aller Deutlichkeit aussprechen, dass diese neue Straße ausschließlich zur besseren Anbindung der Gewerbeflächen und zur Verkehrsentslastung dienen soll und nicht als Entscheidungshilfe für eine spätere Ausweitung des Gewerbegebietes genutzt werden sollte.

Wir appellieren an alle, die in den nächsten Amtsperioden hier im Parlament aktiv sein werden:

**Wir haben Verantwortung!**

Wir, die wir zurzeit unsere Erde bewohnen, haben die Pflicht in den Zeiten des Klimawandels noch behutsamer mit der Versiegelung von Flächen, insbesondere auch wertvoller

Ackerflächen, umzugehen, als es in der Vergangenheit geschehen ist.

Die Bundesregierung hat sich 2002, als die tägliche Flächenversiegelung noch weit über 100 ha umfasste, mit der Nachhaltigkeitsstrategie zum Ziel gesetzt, den Flächenverbrauch bis 2030 auf unter 30 ha/Tag zu senken.

2017 wurden täglich 58 ha Landwirtschafts- und naturbelassener Fläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt. Den schon oft benutzten Flächenvergleich mit den 82 Fußballfeldern möchte ich hier trotzdem zur Verdeutlichung noch einmal anbringen.

Es ist noch ein weiter Weg.

Auf der Gesetzesvorgabe ‚Innen- vor Außenverdichtung‘ basiert die Erfassung des ‚Innenentwicklungspotenzials‘. Wie in vielen anderen Kommunen schon geschehen, werden sich auch in Groß-Umstadt mit seinen Ortsteilen noch Baulücken, Leerstände und mindergenutzte Flächen zeigen. Wir stehen ja noch ganz am Anfang der Bereinigung und Auswertung der erfassten Daten.

Mit innovativen Konzepten können Flächen durchaus effizient genutzt und somit Flächen insgesamt eingespart werden.

Für unsere nachfolgenden Generationen stehen wir in der Pflicht, die zur Lebensmittelproduktion nutzbaren Ackerflächen zu erhalten. Bezüglich unserer Ernährung sollten wir uns alle immer wieder bewusst machen, dass wir uns mit jeder versiegelten Ackerfläche weiter in Abhängigkeit von Drittländern bringen. -  
Wollen wir das?

Unser Ziel sollte ein gemeinsamer Grundsatzbeschluss sein, der den sorgsamen Umgang mit Flächen und den Flächenverbrauch regelt.